



# *Exkursion nach Wien und Bratislava im Sommersemester 2019*

*Die Fachschaft Geschichte hatte für das Sommersemester 2019 eine Studienfahrt nach Wien mit einem Tagesausflug nach Bratislava organisiert. Vom 20.06 bis 23.06.2019 konnten die Studenten Eindrücke, sowohl von der österreichischen als auch von der slowakischen Hauptstadt und deren vielfältigen geschichtlichen Bezügen zu den Habsburgern und anderen Themen, sammeln.*

Am Donnerstagmorgen fuhr der für den Ausflug gemietete Bus vom Hauptgebäude der LMU ab. Nach sechs Stunden Busfahrt erreichten wir unser Ziel. Den Nachmittag hatten wir zur freien Verfügung um uns selber ein Bild von Wien zu machen. Am Abend besuchte die gesamte Gruppe den Wiener Prater, den zweitältesten Vergnügungspark der Welt. Neben diversen Achterbahnen, Rennstrecken, Mini-Golfplätzen, dem Pratersturm und der Wildalpenbahn, fanden wir auch ein Gasthaus, in welches wir uns gemeinsam hinsetzten und unsere ersten Eindrücke austauschten.

Am nächsten Tag fand unser Tagesausflug nach Bratislava statt. Die Fahrt in das ehemalige Preßburg dauerte nicht länger als eine Stunde. Zu unseren ersten Zielen gehörte die römisch-katholische Sankt-Elisabeth-Kirche, die wegen ihrer blauen Außenbemalung auch als „die Blaue Kirche“ bekannt ist. Ihre Namensgeberin war die Tochter eines ungarischen Königs, die die Katholische Kirche für ihr soziales Engagement heiligsprach. Das Gotteshaus, erbaut Anfang des letzten Jahrhunderts, ist reich verziert und mit vielen Bildern ausgestattet. Die St. Elisabeth-Kirche, steht als Reprä-

sentant der Slowakei auf der Mini-Europa-Anlage in Brüssel. Anschließend begaben wir uns Richtung Innenstadt und erlebten das Stadtleben von Bratislava. Wir besichtigten die heutige Residenz des Präsidenten, den Palais Grassalkovich. Das im Stil des Spätbarocks im Jahre 1760 errichtete Gebäude war damals der Sommerpalais des Grafen Antal Grassalkovich I. Anschließend besuchten wir den Martinsdom, in dem früher alle ungarischen Könige gekrönt wurden. Unter anderem auch Maria Theresia, die Erzherzogin von Österreich, einer der bekanntesten Monarchen aus der österreichischen Habsburger-Dynastie. Die Kathedrale des heiligen Martins wurde auf einem alten Friedhof erbaut und hat Katakomben in einer Tiefe bis zu sechs Metern. Hier wurden vor allem kirchliche Würdenträger aus dem Mittelalter begraben. Die im 13. Jahrhundert entstandene Kathedrale ist seit 2008 die Kathedrale des Erzbistums Bratislava. In Bratislava wurden aber nicht nur die ungarischen Herrscher gekrönt: im alten Preßburg ist auch die Residenz, die Burg von Bratislava. Der ehemalige Herrschaftssitz ist nun ein historisches Museum, welches uns ermöglichte, die Schatzkammer und die einzelnen Räumlichkeiten der alten Burg zu besichtigen. Die Kronjuwelen der ungarischen Könige aus den Jahren zwischen 1552 – 1783 sind besonders interessant und geben ein besseres Bild wie die einzelnen Krönungen der Herrscher ausgesehen haben müssen. Da die Burg sich auf einen 85 Meter hohen Felsen befindet, kann man von dort aus die ganze Stadt sehen.

Gegen den späten Nachmittag fuhren wir zurück nach Wien. Am Abend hatten wir noch ausreichend Zeit, um das Donauinselfest zu besuchen. Das weltweit

größte kostenlose Open-Air Festival zieht jährlich mehrere Millionen Besucher an und wird von verschiedenen regionalen Radiosendern moderiert sowie von diversen lokalen und internationalen Bands und Sängern mitgestaltet.

An unserem vorletzten Tag besuchten wir einige weitere Sehenswürdigkeiten in Wien. Unser erster Stopp am Morgen war der Naschmarkt, der größte innenstädtische Markt von Wien. Er ist schon seit hunderten von Jahren beliebt, vor allem für seine exotische Ware. Da wir an einem Samstag dort waren, hatten wir zudem die Möglichkeit den Flohmarkt, der nahtlos am Naschmarkt grenzt, zu besuchen. Hier hat man jeden Samstag die Möglichkeit auf wahre Antiquitäten zu stoßen. Der Markt zeigt, wie viel Wert Wien auf seine Tradition und Kultur legt. Dieser Eindruck wurde auch verstärkt als wir das Denkmal von Maria Theresia besichtigt haben. Die Statue wurde im 19. Jahrhundert mit dem Ziel errichtet, die Bevölkerung Österreichs an seine Geschichte und Werte zu erinnern. Auf dem Maria-Theresien-Platz kann man außerdem das Kunsthistorische und das Naturhistorische Museum besuchen, wo wir nach persönlichem Interesse entscheiden konnten, welches Museum uns mehr interessiert. Beide Einrichtungen gehören zu den bedeutendsten Natur- bzw. Kunsthistorischen Museen der Welt. Anschließend besuchten wir die Hofburg, die offizielle Residenz der

Habsburger und jetziger Amtssitz des Österreichischen Bundespräsidenten. Die Hofburg beinhaltet außerdem den größten Teil der Nationalbibliothek und bietet Interessierten die Möglichkeit einige Räumlichkeiten, unter anderem den Zeremoniensaaltrakt oder den Rittersaal, zu besichtigen. Die letzte Sehenswürdigkeit war der römisch-katholische Stephansdom. Dort befindet sich Österreichs größtes Musikinstrument – eine Riesenorgel. Das Bau- und Kulturgut gilt als eines der vielen nationalen Wahrzeichen und als Symbol österreichischer Identität. Am Nachmittag und am Abend hatten wir Zeit uns die Stadt noch ein letztes Mal anzusehen und die verschiedenen Bars, die Wien zu bieten hat, zu erkunden.

Am Sonntag traten wir unsere Heimreise an. Wir verließen unsere Unterkunft am Morgen um uns noch in Ruhe das Schloss Schönbrunn – die Sommerresidenz von Maria Theresia – anzuschauen. Der Palast sollte eine Konkurrenz für das Schloss Versailles darstellen. In den zwei Stunden, in denen wir die Außenanlage des Schlosses erkundeten, fielen uns einige Elemente, die man auch im französischen Schloss finden kann, auf. So zum Beispiel die Skulpturen im Brunnen, die so wirken, als ob sie gerade aus dem Wasser aufsteigen. Wer wollte, konnte noch den Hügel hinaufgehen wo sich ein Café mit Orchester befindet. Die Sicht von oben gibt einen guten Überblick über die Größe des imposanten Schlosses und des Gartens. Gegen Mittag machten wir uns auf unserem Heimweg. Nach vier Tagen endete unsere Studienfahrt nach Wien und Bratislava. Die Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten und die individuelle Gestaltung unserer Freizeit, gaben uns die Möglichkeit, etwas über die historische Bedeutsamkeit sowie die moderne Vielfalt beider Hauptstädte zu lernen.

*St. Elisabeth-Kirche in Bratislava.*



MARIA PETRI

### Aufgemerkt!

Die Fachschaft Geschichte bietet dieses Semester wieder eine Exkursion am 14. Dezember 2019 nach Salzburg an.

Weitere Infos gibt es auf der Homepage der Fachschaft.

